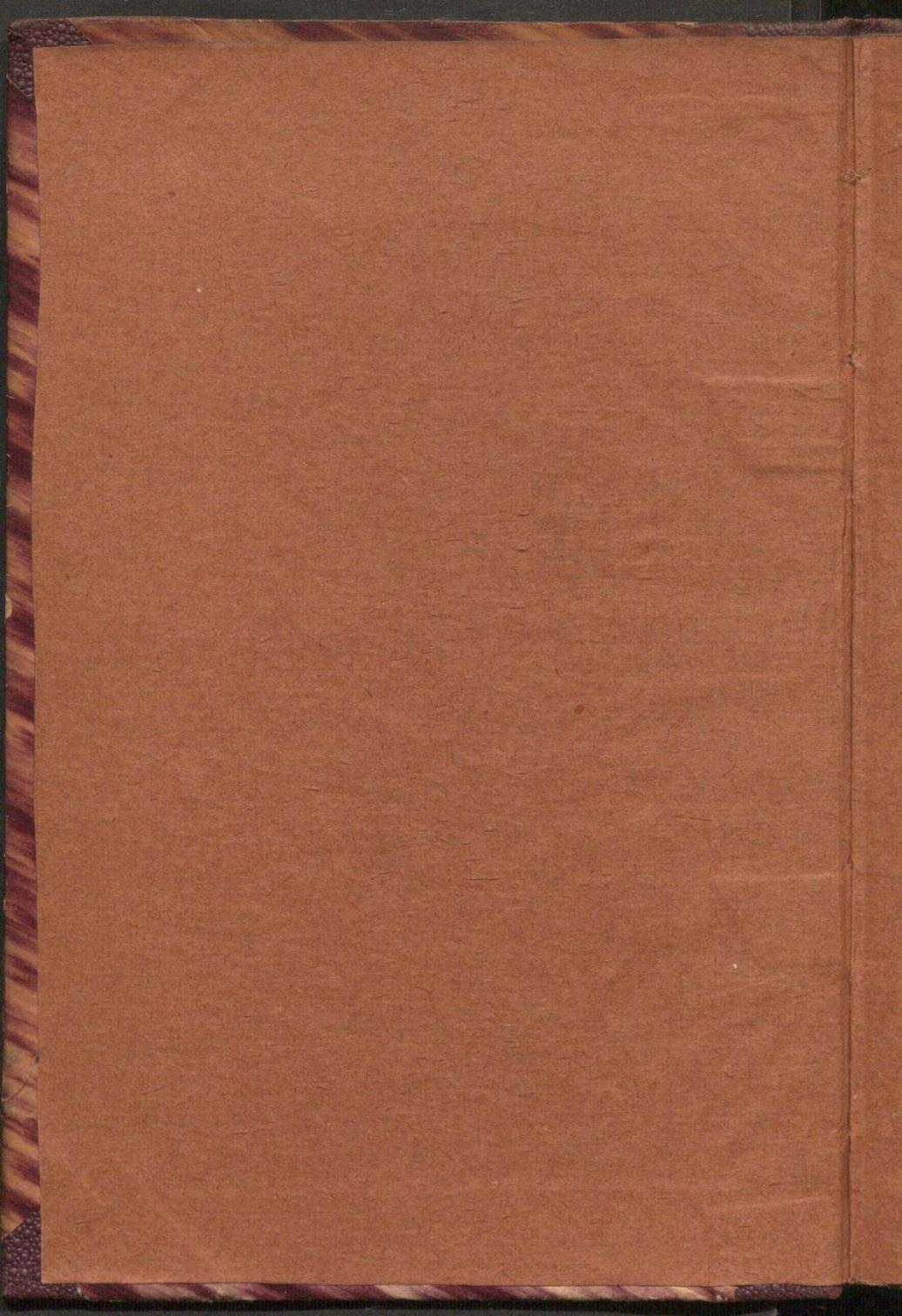


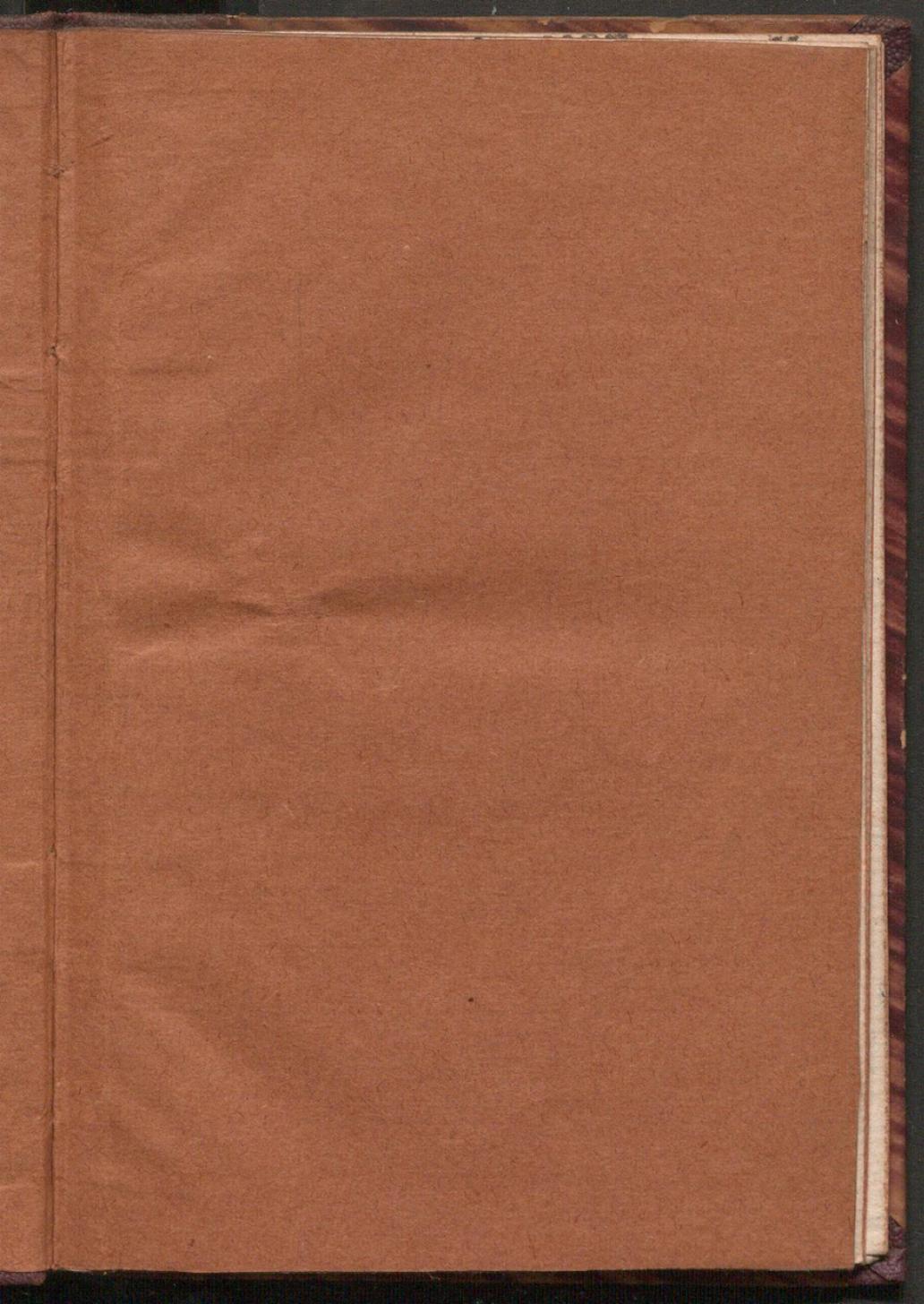
Wiener Stadtbibliothek

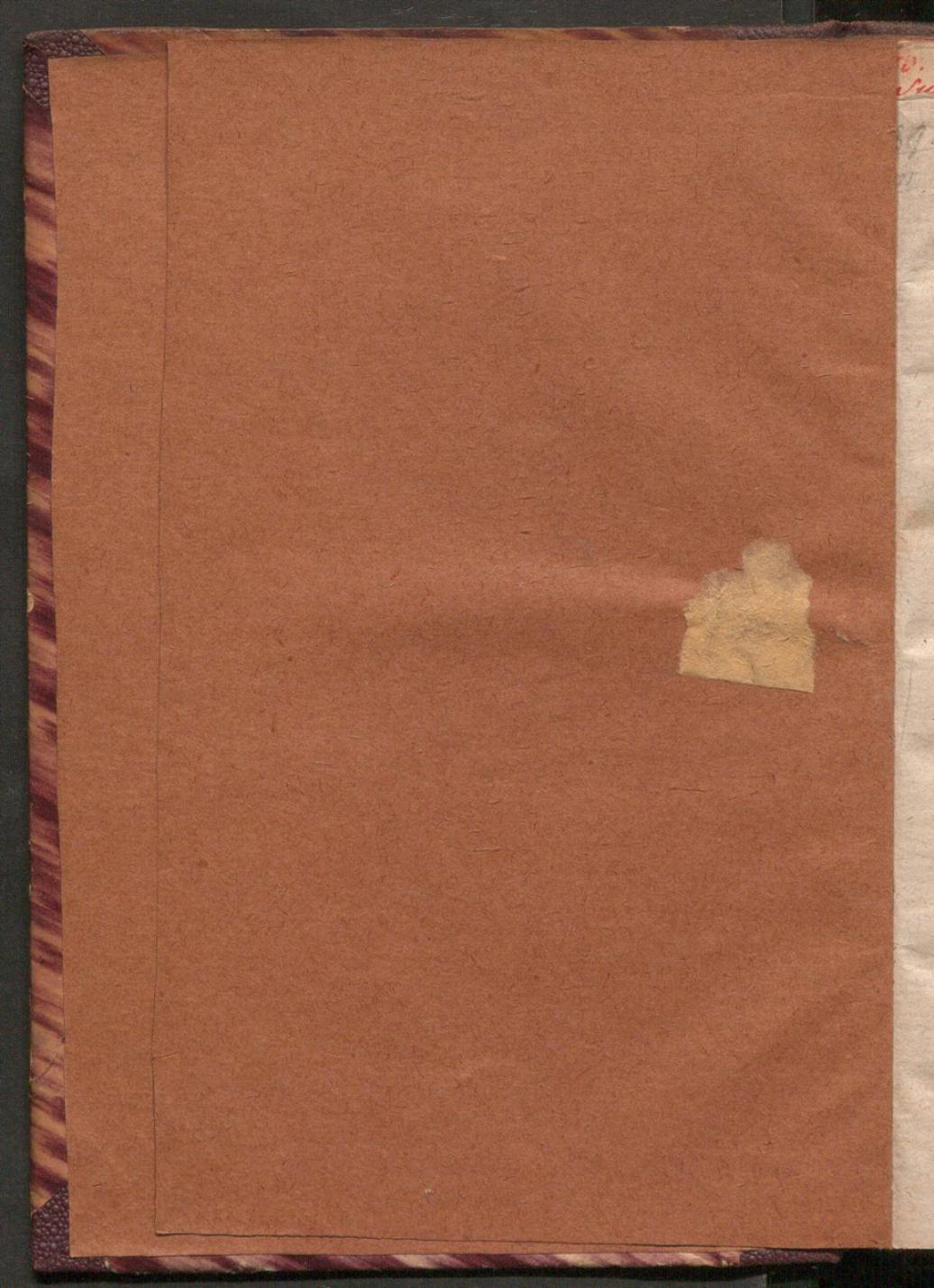
T

1437

A







11738.
Suppl.

S a c h r i c h t

von dem

für die k. k. Staaten vorgeschriebenen

K a t e c h i s m u s,

von der

Absicht und dem Preise

der verschiedenen Ausgaben.

Nebst einer

ausführlichen Anzeige

der Nützlichkeit,

Abtheilung, und des Gebrauches

des

für die deutschen Schulen

gedruckten

L e s e b u c h e s.

Mit Ihrer röm. kaiserl. auch kais. königl. apost. Maj.
allergnädigsten Druckfreyheit.

W i e n,

Im Verlagsgewölbe der deutschen Schulanstalt bey
St. Anna in der Johannesgasse. 1777.



1891

III

I n h a l t.

III. Hauptstück. Welche Stücke in jeder Klasse zu brauchen sind. S. 29

IV. Hauptstück. Wie ein Lehrer dabel zu verfahren hat. 34

V. Hauptstück. Abtheilung sämtlicher Stücke des Lesebuches für jede Woche des Kurses in den verschiedenen Klassen. 43

Für die zweyte Klasse. 45

A. Im Winterkurse

1. aus dem ersten Theile des Lesebuches das zweyte Stück, der Katechismus.

a. aus dem Lesebuche für Trivialschulen.

b. aus dem Lesebuche für Normalschulen das eingeklammerte. 47

2. aus dem zweyten Theile des Lesebuches das erste Stück. 48

B. Im Sommerkurse 49

1. aus dem ersten Theile des Lesebuches der Rest des Katechismus.

a. aus dem Lesebuche für Trivialschulen.

b. aus dem Lesebuche für Normalschulen was eingeklammert ist. 50

2. aus dem zweyten Theile des Lesebuches, das zweyte Stück. 52

Für

Inhalt.

Für die dritte Klasse. S. 58

A. Im Winterkurse

1. aus dem ersten Theile des Lesebuches das zweyte Stück; der Katechismus.
2. die biblische Geschichte der Religion, das dritte Stück. 54
3. aus dem zweyten Theile des Lesebuches das dritte Stück 55

B. Im Sommerkurse

1. aus dem ersten Theile des Lesebuches das zweyte Stück, der Katechismus, nebst dem allgemeinen und Wesentlichen der christkatholischen Religion, das erste Stück.
2. die christliche Sittenlehre, das vierte Stück des ersten Theils des Lesebuches 57
3. aus dem zweyten Theile des Lesebuches, das vierte Stück. 58

Für die vierte Klasse.

A. Im Winterkurse.

1. aus dem ersten Theile des Lesebuches das zweyte Stück, der Katechismus.
2. Die Einleitung in die Kenntniß der Gründe der Religion, nebst dem Inhalte der biblischen Bücher. 60

I n h a l t.

B. Im Sommerkurse S. 61

1. aus dem ersten Theile des Lesebuches das zweyte Stück, der Katechismus.

2. die Einleitung in die Kenntniß der Gründe der Religion, nebst dem Inhalte der biblischen Bücher, wie im Winterkurse.

VI. Hauptstück. Was bei dem Empfang der neuen Lesebücher in jenen Schulen zu thun sey, wo sie unter wählenden Kurse einlangen. 67



I. Nach:



N a c h r i c h t
von dem
für die kais. königl. Staaten vorgeschriebenen
K a t e c h i s m u s,
von der
Absicht und dem Preise
der verschiedenen Ausgaben.

Nach dem Verlangen Ihrer K. K. Apost.
Maj. ist es endlich dahin gekommen,
daß in Dero sämtlichen Staaten nur
ein einziger Katechismus bei dem Unterrichte
der Jugend künftig wird gebrauchet werden.
Da nun aber die kleinsten Kinder und die
Schüler der Landschulen das nicht erlernen
können

✻

Können, was die grössern, was die Schüler der Stadtschulen zu erlernen vermögen, da auch die Aeltern und manche Hauslehrer den zum Lernen in öffentlichen Schulen weit vortheilhaftern Katechismus ohne Fragen nicht zu brauchen wissen, andere aber so viel Zeit nicht anwenden als nöthig ist die Beweise der Lehrrsätze ins Gedächtniß zu fassen; so hat man Deshalb wohl einen Unterschied zu machen, und den Katechismus auf mehr als eine Art herauszugeben nicht unterlassen können.

Der Unterschied aber besteht in dem ausführlicheren, oder eingeschränkteren Vortrag der Materien, nicht in der Verschiedenheit derselben oder in dem verschiedenen Ausdrücke. Was jeder Klasse der Schüler zu lernen für nöthig ist erachtet worden, oder was die Schüler nach ihren verschiedenen Umständen zu lernen vermögen, findet jede in ihren Lehrbüchern, und zwar die nehmlichen Materien überall mit eben denselben Worten ausgedrücke; aber in dem Lehrbuche für die kleinsten Schüler, und in dem Auszuge ist nicht alles befindlich, was in dem grossen steht.

Auch die Form des Vortrags ist verschieden. Weil man in den verbesserten Schulen der Jugend nützliche Kenntnisse durch öfters wiederholtes Zusammenlesen beibringet, so sind die Katechismusse für die Schulen ohne Fragen als Lesebücher gedruckt; aber eben diese Katechismusse hat man auch mit Fragen
für

für jene auflegen lassen, welche selbst Fragen zu machen nicht vermögen, und folglich zum Ausfragen die Hilfe der Frageformeln noch nicht entbehren können.

Doch diese Fragen verändern den Ausdruck der Materien nicht. Jeder Satz ist im Lesebuche, wie in der Antwort des Katechismus mit Fragen, ausgedrückt, und nur sehr selten hat man in dem Lesebuche, und zwar um die Wiederholung zu vermeiden, Beziehungswörter gebraucht, oder ein Bindewort hinzugethan, um den Stil fließender und natürlicher zu machen. Jedermann wird dieses finden, der das Lesebuch mit dem Katechismus, wobei Fragen befindlich sind, zu vergleichen sich die Mühe nimmt. So einer aber wird auch wahrnehmen, daß die Fragen nicht, wie sonst gewöhnlich war, nur verstümmelte, sondern lauter vollständige Sätze sind, und daß solche (etliche eingeschaltete ausgenommen, die zu lang gerathen) jenen Regeln völlig gemäß sind, welche in dem Methodebuche und in der Anleitung zum Katechisiren vorkommen. In dem letzteren Buche, und auch in den sogenannten Forderungen §. IX. ingleichen in nachstehender Anzeige kann ein Lehrer sehen, was er bei dem Gebrauche dieser Fragen zu thun habe.

Hier folgt das Verzeichniß der verschiedenen Abdrücke des Katechismus, welcher unter dem Vorseye Sr. Hochfürstl. Eminenz des Herrn Kardinal Erzbischofes von Wien, mit

Rücksicht auf die eingeschickten Erinnerungen sämtlicher Herren Bischöfe der deutschen und hungarischen Staaten Ihrer K. K. Apost. Majestät ist ausgearbeitet, und von allerhöchst Denenelben für den öffentlichen und Privatunterricht der Jugend ist vorgeschrieben worden.

No. 1. Der grosse Katechismus mit Fragen und Antworten. Kostet ungebunden 9. Kr.

So wie derselbe erstlich unter dem Vor-
sitz des Herrn Cardinal Erzbischofes ist ver-
fertigt, und nach den Erinnerungen der
deutschen und hungarischen Herrn Bischöfe
verbessert worden. Der Katechismus No. 1.
ist der Grund aller dieser verschiedenen Ab-
drücke, die man gemacht hat, theils um den
allerhöchsten Befehl Ihrer K. K. M. allerun-
terthänigst zu vollziehen, theils auch um sich
nach verschiedenen Bedürfnissen der Jugend,
der Aeltern und Lehrer zu richten. Er kann
Geistlichen, Aeltern und Schulleuten die ei-
gene Fragen zu machen nicht gewohnt sind,
zum Ausfragen jener Kinder dienen, welche
wohl den grossen Katechismus aber nicht die
beweisenden Schriftstellen erlernen haben.

No. 2. Ebenderselbe Katechismus mit der
Einleitung und den beweisenden Stellen,
Kostet 16. Kr.

Beide Stücke sind auf den ausdrücklichen Befehl Ihrer K. K. Apostol. Majestät sind hinzugekommen, und von vorgedachten Herrn Kardinal Erzbischof gleichfalls gebilliget worden.

Jeder welcher sich den Katechismus No. 2. anschafft, hat in demselben alle andern vorerwehnten Numern von 1. bis 6. beisammen. Man hat in diesem Stücke durch Sternlein angezeigt, welche Fragen von den grossen Schülern der Stadt- und Landschulen, und welche nur von den Kleinern nach Masse der für sie gedruckten Bücher können beantwortet werden. Dieses ist für einen Katecheten, der grosse und kleine Schüler untereinander vor sich hat, von gutem Nutzen, wie das mehrere hievon in der zunächst zum Druck zu befördernden Anleitung zum Katechisiren soll gesagt werden. Von der Bedeutung der Sternlein ist auch die Vorerinnerung nachzusehen welche dem Katechismus No. 2. beigedruckt ist.

No. 3. Der große Katechismus ohne Fragen, aber mit den beweisenden Stellen und einer Anleitung.

Diese Numer enthält das erste und zweyte Stück des Lesebuches, welches in den Normal- und Hauptschulen, statt der bisherigen ersten beiden Stücke des Lesebuches zu brauchen ist. Der Katechismus ist auch ohne das
 dritte

dritte und vierte Stück besonders für 11. fr. zuhaben

Das dritte und vierte Stück des Lesebuches hat auf die Erinnerung etwelcher Herren Bischöfe ebenfalls einige aber sehr wenige Veränderungen gelitten, und ist danach verbessert worden. Beide kosten zusammen 11. fr. Auch ist ein fünftes Stück hinzugekommen, welches die Einleitung in die Kenntniß der Religion enthält, und eben jene Einleitung ist, deren bei No. 2. gedacht wird. Es kostet besonders $1\frac{1}{2}$ fr. Alle 5 Stücke des ersten Theils des Lesebuches kosten $23\frac{1}{2}$ fr.

No. 4. Der Auszug des grossen Katechismus mit Fragen und Antworten. Er kostet 5. fr.

Diese Numer enthält nur das, was man für junge Leute, welche nicht Musse genug haben den großen Katechismus zu lernen, und vornämlich für die Trivialschulen gewählt hat. Die gewählten Sachen selbst sind mit eben den Worten ausgedrückt, die man in dem grossen Katechismus findet.

Diese Numer dienet denjenigen, welche die Kinder der Trivialschulen oder die etwa ausser denselben zu Hause den Katechismus nach der alten Art lernen, über die Sätze des abgekürzten Katechismus, es sey nun in der Kirche, der Schule oder sonst ausfragen wollen, aber eigene Fragen zu machen nicht im Stande sind.

No. 6.

No. 5 Eben dieser Auszug des Katechismus ohne Fragen als Lesebuch in den Trivialschulen zu gebrauchen. Kostet nebst dem beigedruckten ersten Stück. 7. fr.

Dazu sind auf ausdrücklichen Befehl Ihrer K. K. M. die beweisenden Stellen samt der Einleitung gedruckt worden.

No. 6. Der Kleine Katechismus mit Fragen und Antworten für die kleinsten Kinder. Kostet 1 $\frac{1}{2}$. fr.

In diesem Stücke ist nur so viel von der katechetischen Materie als sonst schon im ersten Stücke des Lesebuches befindlich war, auch ist hier alles mit eben denselben Worten wie im grossen Katechismus ausgedruckt. Dieser kleinste Katechismus wird zu dem Namenbüchel oder N. N. C. für Stadt Kinder gebunden. Dem Landvolke gibt man ihn aber ordentlicher Weise nicht, weil alle Sätze ohnedem in ihrem Lesebuche stehen, und die Schulmeister angewiesen sind, solche den kleinsten Kindern auch ohne Buch beizubringen.

No. 7. Die Katechetische Haupttabelle auf einem halben Bogen. Kostet 1 $\frac{1}{2}$. fr.

Dieses Stück stellet in tabellarischer Form die Hauptstücke, deren Folge und die Verbindung der Religionslehren, das ist alles das vor Augen, was in No. 6. durch Fragen und Antworten ist ausgedruckt worden.

Diese

Diese Tabelle gehöret nur für Schulleute und andere Unterweiser zum Abhandeln, nicht aber für jeden Schüler, und Diejenigen welche alle vorstehende Nummern sich einzeln wollen binden lassen, werden am besten thun wenn sie die Tabelle No. 7. am Ende des kleinen Katechismus anhängen lassen.



Ausführliche
Anzeige der Nützlichkeit,
Abtheilung,
 und des Gebrauches
 des für die deutschen Schulen gedruckten
Lesebuches.

I. Hauptstück.

Warum man Lesebücher gemacht hat.

Das Zusammenlesen ist einer der wichtig-
 sten Vortheile der verbesserten Lehrart
 in den deutschen Schulen der kaiserlich kö-
 niglichen Staaten. Dadurch werden nicht
 allein alle Schüler einer Klasse, wenn sie mit
 einerlei Büchern versehen sind, zugleich be-
 schäftiget, und der allen jungen Leuten ganz
 eigenen Zerstreuung am besten entzogen; son-
 dern es werden ihnen zu eben der Zeit, da
 sie der Lehrer bloß im Lesen zu üben scheinet,
 eine Menge nützlicher Kenntnisse auf die leicht-
 teste Art beigebracht, ihre Seelenkräfte wer-
 den thätig gemacht, beschäftigt und geübet.
 Das öftere Wiederholen, oder vielmehr das
 Wiederlesen der nämlichen Stücke bringt ih-
 nen das Gelesene ins Gedächtnis, und macht
 die Mühe des beschwerlichen Auswendialer-
 nens nach der gemeinen Art entbehrlich. Schü-
 ler

ler fassen, wie die Erfahrung satzſam lehret, eher, und behalten beſſer, was ſie alſo erler-
net haben. Die Fragen des Lehrers über das
Geleſene machen es ihnen zur Nothwendig-
keit, beim Leſen auf den Inhalt aufmerkſam zu
ſeyn, und dieſe Aufmerkſamkeit auf die Sachen
iſt eine weit vortheilhaftere Übung für das
Gedächtniß, als die, wo man nur die Worte
und deren Folge zu merken ſich bemühet. Da
den Schülern nach mehrmals wiederholten
Leſen erlaubet wird, zuerſt die Fragen des
Lehrers aus dem Leſebuche zu beantworten, ſo
müſſen ſie anfangen den Verſtand zu brau-
chen, ſie müſſen nämlich urtheilen und wählen,
was zur Beantwortung der Frage gehöret.
Wie nun die Worte des Buches nicht immer
alle paſſen, um die Antwort recht auszudrüc-
ken, ſo müſſen ſie ſich ſolcher Worte bedie-
nen, die eben nicht, oder doch nicht
ſo, wie es die Antwort fodert, im Buche
ſtehen. Dadurch machen ſie den erſten
Schritt, um ſich zu gewöhnen, von dem,
was ſie lernen, mit eigenen Worten zu reden:
ſie üben ſich darin noch mehr, wenn ſie
endlich ohne Buch aus dem Gedächtniß die
veränderten Fragen des Lehrers über das Ge-
leſene beantworten.

Dieſe ſind die Urſachen, warum in der
allgemeinen Schulordnung §. 8. den Lehrern
befohlen iſt, das Zusammenleſen recht vorzu-
nehmen. Es iſt das leichteste Mittel, da-
durch der Vorſchrift eben dieſes Paragraphen
ein Genüge kann geleistet, und vermieden
werden,

werden, daß, wie die Worte dieses Paragraphen lauten: man bei dem Unterrichte nicht wie sonst meist gewöhnlich war, bloß auf das Gedächtniß sehe, und die Jugend mit Auswendiglernen über die Noth plage. Es ist das beste Mittel, ihren Verstand aufzuklären, und sie anzuleiten, sich über das Erlernte richtig und vollständig auszudrücken.

II. Hauptstück.

Von welcher Beschaffenheit die für die deutschen Schulen verfaßte Lesebücher sind.

Die Lesebücher für die deutschen Schulen, oder vielmehr die 2. Theile des vorgeschriebenen Lesebuches betreffen zwey Hauptgegenstände, darauf ein verständiger und treuer Jugendlehrer bei der Unterweisung zu sehen hat, nämlich: 1) tens die Religion, 2) tens gute Grundsätze für das gesellschaftliche Leben.

§. 1. Beschaffenheit des ersten Theils.

Der 5te §. der Schulordnung befiehlt, daß in dem Lesebuche die Religion sowohl systematisch als historisch, und hiernächst noch besonders aus der christlichen Sittenlehre das, was für jedermann geböret, solle erlernt werden. Nach der schriftlichen Anordnung Ihrer kaiserlich königlich apostolischen Ma-

jestät soll auch die Jugend in Stadt- und Landschulen die Gründe, und das Allgemeynste und Wesentlichste der katholischen Religion aus der dem grossen Katechismus vorgesetzten Einleitung sich bekannt machen. Der erste Theil des Lesebuches, der von der Religion handelt, mußte folglich also eingerichtet werden, daß alles dieses daraus zu lernen ist.

Man trägt eine Wissenschaft systematisch vor, wenn man die Lehrsätze und Forderungen in guter Ordnung, wohl untereinander verbunden und gründlich vorträgt.

Die Lehrsätze der Religion und deren Forderungen, das ist: die Lebenspflichten, sind unveränderlich. Es können also in dem System der Wissenschaften des Heils nicht neue Lehrsätze vorkommen, man kann aber die alten Lehrsätze bequemer ordnen, besser und faßlicher ausdrücken, deutlicher vortragen, mehr auseinander setzen, und gründlicher erweisen. Und eben dieß ist es, was bei der Ausarbeitung desjenigen Katechismus geschehen ist, der nun für alle kaiserlich königliche Staaten ist vorgeschrieben worden. In demselben hat man die gewöhnliche Ordnung der Hauptstücke beibehalten, besonders weil die ersten viere selbst in dem römischen Katechismus, den man dabei beständig vor Augen gehabt, und daran sich genau gehalten hat, eben also geordnet sind. Die Lehrsätze und Lebenspflichten unserer heiligen Religion sind eigentlich in der katechetischen Haupttabelle systematisch geordnet. Diese Tabelle ist der Grundriß des Katechismus:
 dessen

dessen Hauptsätze werden erst ganz kurz, hernach weitläufiger der Jugend vorgetragen, hierauf erwiesen, und die Kraft der beweisenden Stellen angezeigt. Zuerst lernen die Schüler der deutschen Schulen die nothwendigsten Stücke von Wort zu Wort auswendig; und dieß geschieht, indem sie Buchstaben kennen und buchstabiren lernen. Der Lehrer saget ihnen aus dem kleinen oder auch aus dem grossen Katechismus, der mit Beweisen gedruckt ist, und woselbst diese Stücke mit 3 Sternlein bezeichnet sind, stückweise, deutlich und langsam vor, was sie lernen sollen; sie sprechen nach, und bekommen also ohne Mühe das Nothwendigste ins Gedächtniß. Der Lehrer bedienet sich hierauf der schon oben erwähnten Haupttabelle; er bringt ihnen mittelst derselben durch die bekannten Lehrvertheile des Tabellenanschreibens und der Buchstabenmethode die Ordnung und Verbindung der Materien in das Gedächtniß, und erhält sie darin durch öfteres Wiederholen.

Die Tabelle aber, und deren Erweiterung, der kleine Katechismus ist kein Theil des Lesebuches, weil in der ersten Klasse beide Stücke erlernt werden, eh die Jugend noch lesen kann. Man würde das Nämliche zweymal in einem Buche haben, wenn man aus dem kleinen Katechismus das erste Stück des Lesebuches gemacht hätte.

Der erste Theil desselben ist das Allgemeine und Wesentlichste der katholischen Religion.

gion. Es dienet zur Einleitung für die zweite Klasse unserer Schulen, welche aus der katechetischen Tabelle und dem kleinen Katechismus einen allgemeinen Begriff der Lehrsätze und Pflichten des katholischen Glaubens, nebst der Ordnung der Hauptstücke erlernt hat. Es bereitet sie vor die Erweiterung dieser Hauptstücke künfrig desto aufmerklicher sich bekannt zu machen, da sie von der Pflicht dieselben zu wissen und zu befolgen hier überzueget wird.

Das zweite Stück ist eigentlich die Erweiterung des kleinen Katechismus. Es ist jener Katechismus, welcher für sämmtliche kaiserliche Staaten nun vorgeschrieben ist. Nur sind keine Fragen dabei. Die Sätze sind es, welche in dem Katechismus mit Fragen die Antworten ausmachen. Man findet hier eben dieselben Worte, aus denen die Antworten des Katechismus mit Fragen bestehen; selten hat man des Wohlklangs wegen ein Bindewort eingeschoben, oder um die allzuöftern Wiederholungen zu vermeiden, ein Beziehungswort gebraucht. Die Vergleichung dieses Stückes mit dem Katechismus wird die genaue Übereinstimmung bis zur Verwunderung derjenigen zeigen, welche nicht wissen, wie man solches ins Werk zu setzen im Stande gewesen ist.

Liebhaber des wörtlichen Auswendialernens, die man aber gewiß nicht dabei zur Absicht gehabt hat, werden bekennen, welche Erleichterung durch Weglassung der Fragen

gen den Lernenden geschehen sey. Diese haben nämlich ein Drittel weniger auswendig zu lernen; denn so viel betragen ungefähr die weggelassenen Fragen.

Das zweyte Stück des Lesebuches ist anders für Trivialschulen, anders für Normal- und Hauptschulen abgedruckt. Für Trivialschulen ist es ein Auszug, welcher die nöthigsten Sätze des Katechismus allein so enthält, wie sie mit Fragen in jenem Auszuge des Katechismus stehen, welcher in obiger Nachricht über die Beschaffenheit und den Gebrauch der verschiedenen Ausgaben des Katechismus für die kaiserlich königliche Staaten Nro. 4. angeführt ist. Für die Normal- und Hauptschulen aber sind in dem zweyten Stücke des Lesebuches alle Sätze enthalten, welche die Antworten des grossen Katechismus ausmachen.

Nachdem man die untern zwei Klassen der Normal- und Hauptschulen in allem den Klassen der Trivialschulen gleich zu machen suchet, und man bei dem Abtheilen der zu erlernenden Materien gewahr wurde, daß es den Schülern der zweyten Klasse in Normal- und Hauptschulen zuviel werden müßte, gleich im ersten Jahre den ganzen grossen Katechismus zu lernen, so entschloß man sich auch in Normal- und Hauptschulen die Schüler der zweyten Klasse nur den Auszug des grossen lernen zu lassen. Damit aber dieselben nicht nöthig hätten, sich einen andern Katechismus für die dritte und vierte Klasse anzuschaffen.

als sie in der zweyten gebraucht hatten, so wird man in der zweyten Auflage durch beigesezte Klammern auf dem Rande jeder Seite unterscheiden, was nur für die zweyte Klasse gehört, so wie man eben dieses durch zwey Sternchen im grossen Katechismus mit Fragen gethan hat. Jene Stücke, welche die Antworten des kleinen Katechismus ausmachen, hat man auch durch Klammern auf dem rechten Rande kenntlich gemacht. Es sind die nämlichen, welche im grossen Katechismus mit 3 Sternchen bezeichnet sind. Diese Anmerkung kann in manchen Fällen von gutem Nutzen seyn.

Die Lehrer jener Schulen, in denen man sich der ersten Ausgabe ohne Klammern bedient, haben sich mit einem Exemplar, das Klammern hat, zu versehen. Aus diesem müssen sie in die Exemplare der Schüler von der ersten Ausgabe die Klammern mit Röthel oder Bleiweiß eintragen, oder wäre dieses zu beschwerlich, so müssen sie ihnen die Anfangsworte der zu lesenden Absätze, und auch das Ende derselben nebst der Seitenzahl, wo es befindlich ist, bestimmen. Und solchergestalt können sie der zweyten Klasse aus dem Lesebuche für Normal- und Hauptschulen nur das zu lesen anweisen, was in dem Lesebuche für Trivialschulen steht.

Das dritte Stück des Lesebuches ist die biblische Religionsgeschichte. Unter diesem Namen versteht man die Erzählung der Begebenheiten aus der heiligen Schrift, welche die göttliche Offenbarungen, das ist: dasje-

nige betreffen, was man nach Gottes aus-
 drücklichem Befehle glauben und thun muß,
 um auf dieser Welt Gott gefällig, und in je-
 ner selig zu seyn. Insgemein pflegt man die
 biblische Geschichte der Jugend beizubringen,
 indem man ihr die Begebenheiten der in der
 Bibel erwähnten berühmten Personen und an-
 dere in der Schrift enthaltene wichtige Vorfälle
 bekannt macht. Dieses schien aber für unsere
 Schüler zu weitläufig, deshalb schränkte man
 sich bloß auf die eigentliche Religionsgeschichte
 ein. Man läßt diese Geschichte auf die Sätze,
 welche der Katechismus enthält, folgen, um
 die Jugend darüber aufzuklären, und dersel-
 ben zu zeigen, woher die Lehrsätze kommen,
 wenn und wem sie geoffenbaret worden.

Unsere Religionsgeschichte schließt mit der
 Anzeige der Bücher der Bibel, und des In-
 halts eines jeden.

Wenn diese Anzeige, und der Inhalt, welche
 die dritte Abtheilung und den Anhang der Re-
 ligionsgeschichte ausmacht, nicht schon vor der
 Verfassung der Einleitung in die Kenntniß der
 Religionsgründe wäre abgedruckt gewesen,
 so hätte der Anhang von dem Inhalte der
 biblischen Bücher nach dem vierten §. dieser
 Einleitung am schicklichsten können und sollen
 angebracht werden. Er hätte auf den genann-
 ten vierten §. folgen sollen, in welchem der
 Vollständigkeit wegen das, was in der dritten
 Abtheilung der Religionsgeschichte steht,
 nothwendig gesagt, und folglich wiederholet
 werden mußte.

Das vierte Stück enthält die christliche Sittenlehre. Die Hauptvorschriften für unsere Sitten sind in den zehn Geboten Gottes enthalten, und alle besondere Pflichten lassen sich dahin zurückführen. Da man aber die Jugend etwas umständlicher über ihre Schuldigkeiten aufklären wollte, so hat man dieses Stück verfasst. Es handelt von der Erkenntniß der Gründe des Guten und Bösen, von allgemeinen und besonderen Pflichten gegen Gott, gegen sich selbst, gegen den Nächsten, und von den Pflichten in besonderen Umständen.

Das fünfte Stück gewähret der Jugend die Erkenntniß der Gründe der Religion. In gegenwärtigen Zeiten, wo der Unglaube so sehr überhand nimmt, und wo viele so wenig Ehrerbietigkeit für die Religion zeigen, ist es gewiß höchst nöthig junge Leute mit den Gründen bekannt zu machen, darauf sie beruhet. Geschieht dieses, so werden gewiß die Vorwürfe, welche man dagegen so oft zu hören bekömmt, um so weniger Eindruck machen. Auf ausdrücklichen mehrmals wiederholten höchst eigenen Befehl Ihrer kaiserlich königlichen apostolischen Majestät mußte dieses Stück verfasst werden. Unerachtet es in dem grossen Katechismus mit Fragen und den beweisenden Stellen als die Einleitung voransteht, so ist es doch hier das letzte Stück jenes Theiles des Lesebuches, welcher von der Religion handelt, weil es schon einen geübteren Verstand erfordert, um wohl begriffen

fen

fen zu werden. Es enthält die faßlichsten Beweise von dem Daseyn Gottes, von der Religion, von der Offenbarung, und deren Nothwendig- und Wirklichkeit, von der Bibel überhaupt, und den Beweisen, daß die Bücher des alten und neuen Testaments unverfälscht auf uns gekommen sind. Insbesondere wird gelehret, daß im höchsten Grade glaublich und gewiß sey, was die Bücher des neuen Testaments von Jesu sagen, daß die Lehre Jesu, daß die Bücher der Bibel göttlich, und daß es Offenbarungen gebe, welche nicht in der Bibel geschrieben stehen, sondern durch mündliche Ueberlieferungen sind erhalten worden.

Dies ist das Wesentlichste, was von den fünf Stücken des ersten Theiles des Lesebuches zu wissen ist.

§. 2. Beschaffenheit des zwayten Theiles des Lesebuches.

Wer gute Grundsätze hat, und sie treulich befolget, den nennet man rechtschaffen.

Der zwayte Theil unsers Lesebuches enthält gute Grundsätze für das gesellschaftliche Leben. Er ist gemacht, um aus der Jugend rechtschaffene, das ist: brauchbare Leute, gute Bürger des Staats zu machen. Deshalb hat dieser Theil den Titel: Anleitung zur Rechtschaffenheit.

Das erste Stück handelt von der Rechtschaffenheit eines Schülers. Hier wird der Jugend eingepreget, wie nützlich es sey, in

die Schule zu gehen, und daselbst Unterricht zu nehmen. Gleich im Anfange wird die Schule als der Ort vorgestellt, wo man Dinge lehret, und lernen kann, durch welche die Menschen glücklich werden. Es wird der Begriff von der Glückseligkeit gegeben, die irrigen Meinungen, welche man insgemein davon hat, werden angezeigt, und faßlich widerleget. Es wird erwiesen, daß die Glückseligkeit in jedem Stande statt haben könne, und daß diejenigen zeitlich glücklich sind, die ein gutes Herz haben, von unordentlichen Begierden frey, und mit ihrem Stande zufrieden sind. Der Endzweck, warum alle diese wichtigen Wahrheiten eingepräget werden, ist dieser, damit man in der Jugend die übertriebene Neigung zum sogenannten Studiren aufzuweimen hindere, und die Schüler geneigt mache, mit dem Stande, in dem sie geboren sind, oder darein sie mit der Zeit durch göttliche Führung gelangen werden, zufrieden, und in demselben rechtschaffen zu seyn. In diesem Stücke fängt man auch an, junge Leute mit sich selbst bekannter zu machen, indem man ihnen von der Seele und deren Kräften das Nöthigste, soviel als sie davon fassen können, vorträgt.

Das zweenste Stück handelt von der Rechtschaffenheit eines Menschen in seinen Gesinnungen, Handlungen, und in der Aufführung, das ist: von der Sittsamkeit und Arzigkeit, jenen Stücken, dadurch Menschen sich

sich bei andern beliebt machen. Dieses Stück ist gewissermassen der Nachtrag zu der christlichen Sittenlehre, welche schon im ersten Theile vorgekommen ist: es redet meistens von jenen Dingen, darüber wir in der göttlichen Offenbarung keine Befehle finden, welche aber die Vernunft, der Wohlstand, und zum Theil auch die untadelhafte Gewohnheit unserer Zeiten von gesitteten Menschen fordern.

Das dritte Stück handelt von der Gesellschaft, und von den gesellschaftlichen Pflichten. Hier zeigt man der Jugend den Ursprung, die Absicht, und den Nutzen der verschiedenen Gesellschaften, und lehret sie jede Art derselben nach Gebühr schätzen. Besonders überzeuget man sie von dem, was Untertanen ihren Obrigkeiten schuldig sind. Was daselbst S. 82. von dem geistlichen Stande gesagt wird, sollte von rechtswegen dessen Glieder zu Freunden der Schulverbesserung machen. Hier werden der Jugend die wahren Gründe eingeflösset, aus denen der geistliche Stand wahrhaft hochachtungswürdig ist. Von den verschiedenen Wissenschaften, Künsten und Gewerben, dadurch die Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft wechselseitig ihre Glückseligkeit befördern, wird ein allgemeiner Begriff gegeben, und mit einer sehr wichtigen Betrachtung über die verschiedenen Neigungen und Arbeiten der Menschen der Beschluß gemacht. Nach dem Urtheile der allgemeinen Bibliothek für das Schul-

Schul- und Erziehungswesen in Deutschland, ist dieses, wie die eigene Worte S. 425. im 1ten Bande lauten: das vortreflichste Stück im zweyten Theile des Lesebuches, reich an gemeinnützigen Wahrheiten, und mit Gründlichkeit, Deutlichkeit, und vieler Präcision ausgearbeitet. Man führet dieses Urtheil nur deshalb an, damit der Wehrt des in mancherlei Betracht überaus nützlichen Lesebuches mehr möge erkannt, und dasselbe fleissiger gebraucht werden.

Das vierte Stück handelt von der Haushaltungskunst, die allen Ständen der Menschen höchst nöthig, aber den wenigsten, so wie es sich geböret, bekannt ist. Die wichtigsten Grundsätze werden hier vorgetragen, die Fehler angezeigt, welche man am häufigsten begeht, und die Jugend wird dafür gewarniget.

Es gibt noch ein fünftes Stück, welches von dem Bauernstande, dessen Nützlichkeit für die Gesellschaft, den Mängeln, Gebrechen, scheinbaren, und wirklichen Beschwerden, und den Gründen zur Beruhigung der Landleute handelt. Die Materien dieses Stückes sind nach dem Urtheile oben angeführter Bibliothek so abgehandelt und ausgeführt, daß es zur sittlichen Verbesserung des Bauernstandes viel beitragen kann. Dieses Stück ist aber nunmehr dem Bauernstande ganz allein gewidmet, und wird weagen anderer für die bürgerliche Jugend zu wissen nöthigen Gegenstände in dem Lesebuche für die Städte und Märkte ferner nicht erscheinen.

III. Hauptstück.

Welche Stücke in jeder Klasse zu brauchen sind.

Das Methodenbuch S. 16. schreibt vor, daß der erste Theil des Lesebuches Vormittags, der zweyte aber Nachmittags bei den Leseübungen solle gebraucht werden. Das verbesserte Verzeichniß der Lehrgegenstände, welches im Jahr 1777. durch die böhmische Hofkanzley allen Schulcommissionen zur Befolgung ist vorgeschrieben worden, bestimmet eben dieses noch näher. Für die erste Klasse ist daselbst die erste und zweyte Abtheilung des kleinen Katechismus in dem Winter- in dem Sommerkurse aber die dritte Abtheilung eben dieses Katechismus ausgemessen. Da nun die jetzt vorgeschriebene Ausgabe des kleinen Katechismus vorgedachte drey Abtheilungen des kleinen Katechismus nicht enthält, sondern aus einer kurzen Einleitung, fünf Hauptstücken und einem Anhange besteht, so ist die Einleitung nebst den vier ersten Hauptstücken im Winter- das letzte aber nebst dem Anhange im Sommerkurse der Jugend heizubringen. Wie dieses geschehen solle, ist bereits oben S. 5. erwähnt worden.

Für die zweyte Klasse schreibt mehr erwähntes Verzeichniß im Winterkurse die ersten 3 Hauptstücke des zweyten Stückes des ersten Theils, die folgenden aber in eben derselben Klasse

Klasse in dem Sommerkurse zu brauchen vor. Nach der Einrichtung der nun im Druck erscheinenden Lesebücher wird in der zweyten Klasse der Normal- und Hauptschulen nur dasjenige gelesen, was in der zweyten Ausgabe des neuen Lesebuches mit Klammern eingeschlossen ist, und es ist dabei dasjenige zu beobachten, was weiter unten davon soll gesagt werden. Am Ende des Sommerkurses soll auch in der zweyten Klasse das Allgmeinste und Wesentlichste der Religion, welches nun das erste Stück des ersten Theils ist, zuvor aber nur in der Anleitung für Privatlehrer zu finden war, vorgenommen, und der Jugend beigebracht werden.

Nachdem dieses Allgmeinste nun bei der Ausgabe des für alle Provinzen vorgeschriebenen Katechismus in dem neuen Lesebuche aus oben angeführten Gründen zum ersten Stück gemacht worden, so wäre billig dasselbe nicht im Sommer, sondern im Winterkurse vorzunehmen. Indessen kann der Forderung des verbesserten Verzeichnisses der Lehrgegenstände dem ungeachtet volles Genügen geschehen, wenn man es zwar im ersten Kurse zur Übung liest, im letzten Kurse aber es unter die für die zweyte Klasse vorgeschriebenen Materien der Prüfung sezet, und darüber die Schüler der zweyten Klasse öffentlich befraget, und sie am Ende des Sommerkurses zum Antworten wohl zubereitet.

Das zweyte Stück des ersten Theils des Lesebuches wird in der dritten Klasse der Normal- und Haupt-

Hauptschulen so gebraucht, wie es für diese Schulen abgedruckt ist; es wird also das in Klammern eingeschlossene wiederholet, und hinzugenommen, was ohne Klammern gesetzt ist. Die unten befindlichen Schriftstellen werden wohl in der zweyten so wohl als in der dritten Klasse gelesen, aber der Lehrer hat noch nicht darauf zu dringen, daß die Schüler solche aus dem Gedächtnisse hersagen; dieses ist, wie es das Verzeichniß der Lehrgegenstände klar zeigt, der vierten Klasse vorbehalten.

Da man die Jugend allezeit während der Fastenzeit zum Empfange der heiligen Sacramente der Buße und des Altars vorzubereiten pfleget, so müssen diese Materien aus dem IVten Hauptstücke während der Fastenzeit in der zweyten und dritten Klasse vorgetragen werden. Man kann dafür das zweyte Stück vom Gebete, und die fünfte Abtheilung von den Kirchengeboten bis auf den folgenden Kurs versparen, in solchem diese Materien nachholen, und den katechetischen Unterricht damit im Sommerkurse anfangen.

Das dritte Stück des ersten Theils, die Religionsgeschichte, gehöret nebst dem Inhalte der Bücher des alten Testaments nach der Austheilung des mehr erwähnten Verzeichnisses der Lehrgegenstände für die Schüler der dritten Klasse im Winterkurse, das Verzeichniß der Bücher des neuen Testaments samt dem vierten Stücke von der christlichen Sittenlehre für eben diese Klasse im Sommer

merkurse. Es ist aber aus den schon oben angeführten Ursachen die dritte Abtheilung der Religionsgeschichte der dritten Klasse zu lernen nicht ferner zuzumuthen, und solche ist auch mit dem Inhalte der biblischen Bücher zu versehen. Dieser Inhalt bleibt nun vielmehr der vierten Klasse vorbehalten. Die Schriftstellen werden, wie oben ist gesaget worden, schon in der zweyten und dritten Klasse so oft gelesen, als die Materie des Katechismus, dazu sie gehören, gelesen wird; auch sollte der Katechet in der Kirche dieselben beim Erklären allemal mit einstreuen. Durch alles dieses werden sie der Jugend schon vorläufig bekannt, eh sie solche noch eigentlich von Wort zu Wort auswendig lernen; welches Auswendiglernen in Haupt- und Normalschulen nur von der Jugend der vierten Klasse geschieht. Der Lehrer befehlet den Schülern, von Woche zu Woche die Stellen, welche zur Materie gehören, die der Katechet in der Schule abhandeln wird, ausser der Schulzeit auswendig zu lernen, und sich dadurch in den Stand zu setzen, solche unverstümmelt aus dem Gedächtnisse in der Katechisationsstunde herzusagen. Der Katechet läßt sich solche aus dem Gedächtniß von ein und andern Schülern sagen, wenn die Sätze vorkommen, dazu sie gehören; er erkläret was dabei zu erklären ist, und zeigt, welche Worte der Stelle, und wie solche eigentlich den Beweis enthalten. Zu dieser katechetischen Unterweisung wird wöchentlich eine Stunde verwen-

verwendet, und in solcher eben die Materie vorgenommen, welche für die zweyte und dritte Klasse bestimmt ist.

Das funfte Stück von Erkenntniß der Gründe der Religion geböret für die vierte Klasse. Es wird dasselbe nach der im fünften Hauptstück folgenden Abtheilung im Winterkurse vorgenommen, und im Sommerkurse nochmals wiederholet. In Trivialschulen, welche die Religionsgeschichte und Sittenlehre nicht haben, ist dieses funfte Stück das dritte Stück des Lesebuches. Es wird dasselbst von den ältesten Schülern, nachdem die ersten beiden Stücke wohl bekannt sind, öfters gelesen, und sie werden darüber so wohl von dem Lehrer, als von dem Katecheten in der Schule befraget.

Der zwente Theil des Lesebuches ist ebenfals sowohl als der erste durch das Verzeichniß der Lehrgegenstände in die Klassen vertheilet.

Das erste Stück wird den Schülern der zwayten Klasse im Winter- das zwente eben denselben im Sommerkurse, das dritte den Schülern der dritten Klasse im Winter- und das vierte eben denselben im Sommerkurse beigebracht. Es ist nicht nöthig, von dem zwayten Theile hier was mehreres zu sagen, da ohnedem hievon in dem letzten Abschnitte wieder zu reden ist.

IV. Hauptstück.

Wie ein Lehrer in Schulen die Lesebücher brauchen soll.

Bei dem Gebrauche der Lesebücher, in so fern man dadurch die Erkenntnisse der Jugend zu erweitern suchet, kömmt es auf folgendes an:

1. Daß man zu diesem Endzweck die Lesebücher nicht eher brauche, als bis die Schüler schon einige Fertigkeit im Lesen erlanget, und nicht mehr nöthig haben, alle Aufmerksamkeit anzuwenden, um für jedes Wort sich auf den gehörigen Laut zu versinnen.
2. Bei denen, welche anfangen, die Lesebücher zur Erweiterung ihrer Kenntnisse zu gebrauchen, muß der Lehrer erst zwey oder dreymal den Satz bloß lesen lassen, damit die Schüler alle Worte desselben recht aussprechen.
3. Ist dieses geschehen, so erinnere er sie, auf das Gelesene wohl Acht zu geben, und den Sinn des Satzes zu merken. Bei denen, welche im Lesen geübt sind, fodert er schon bei dem ersten Lesen Aufmerksamkeit auf den Inhalt.
4. Es ist nöthig, daß die Schüler anfänglich kurze Sätze: wenn sie aber schon geübt sind, und die Materie nicht zu schwer ist, längere öfters, sowohl alle zusammen, als auch bankweise und einzeln lesen. Das
bank-

bankweise und einzeln Lesen ist nur nöthig, wenn die Schüler gut zu lesen noch nicht vermögen; können dieses aber die meisten, so lasse der Lehrer sie blos alle zusammen lesen, um alle insgesamt desto mehr zu beschäftigen.

5. Der Lehrer muß über die durch das Lesen bekannt gewordene kurze Sätze die Schüler geschickt zu befragen wissen. Dieses wird er aber nicht thun können, wenn ihm der Inhalt des Gelesenen fremde oder nicht vollständig bekannt ist: deshalb wird erfordert, daß er sich die Materie wohl bekannt mache, die vorzutragende Fragen im voraus überlege, und folglich zur Unterweisung sich wohl zubereite.
6. Der Lehrer muß die Schüler anleiten, zuerst aus dem vor ihnen liegenden Lesebuche die Antwort zusammen zu suchen,
 - a) doch so, daß nicht mehr, nicht weniger gesagt werde, als zur Beantwortung der Frage gehöret.
 - b) Daß wenn die Haupt- oder Zeitwörter der Antwort, welche im Buche stehen, nach der Beschaffenheit der Frage einige Veränderung erfordern, solche dem Sprachgebrauche gemäß gemacht; auch
 - c) wo etwann hie und da der Ausdruck es erfordert, ein Zwischen- oder Beziehungswort hinzugesetzt, oder weggelassen werde.
 - d) Er muß nicht mehrere zugleich, sondern einzelns Schüler antworten lassen, denn



die öfters nöthigen Veränderungen der Worte würden von mehreren fast niemals auf einerlei Weise geschehen.

7. Der Lehrer muß die Schüler, welche zum Antworten nicht aufgerufen sind, ermahnen, fleißig in das Buch zu sehen, die von dem aufgerufenen Schüler gegebene Antwort mit dem, was im Buche steht, in der Stille zu vergleichen, und zu überlegen, ob recht ist geantwortet worden, oder wie besser und richtiger könne geantwortet werden. Die zerstreuten und über das Buch weg sehenden muß er alsogleich, um die eben verlangte Antwort auch zu geben, aufrufen, und sie solchergestalt wegen ihrer Unachtsamkeit bestrafen, und im Falle ihre Unwissenheit beschämen.
8. Wenn viele Schüler aus dem Buche wohl geantwortet haben, muß der Lehrer die Bücher zuzumachen, und die von neuem über das Gelesene vorzubringende Fragen aus dem Gedächtnisse zu beantworten befehlen. Dabei hat er immer auf die Vollständigkeit und Sprachrichtigkeit der Antworten zu sehen, und im Falle, daß hierinn etwas fehlet, muß er ersteres durch neue Fragen, oder sonst nach den Regeln des Katechisirens, letzteres aber durch das sogenannte Einhelfen, oder richtig Vorsagen verbessern.
9. Ein neuer Absatz muß nicht eher gelesen werden, als bis die meisten Schüler die Fragen

gen über den zuerst gelesenen Satz richtig zu beantworten wissen.

Bei Bestimmung der zu lesenden Absätze muß der Lehrer bemerken, daß er Anfängern, eh er das Gelesene durchfraget, nur etwa 7 oder 8 Zeilen zu lesen aufgabe, mit geübteren Schülern kann er schon längere Absätze nehmen, wenn in denselben nicht zu viel fremde Wörter und Sachen vorkommen. Er hat eben nicht immer nöthig, sich nach jenen Sätzen zu richten, welche im Tusch mit einer neuen Zeile anfangen; findet sich etwa nicht bald ein Punkt, so kann er bei einem Strichpunkte, oder auch wohl Doppelpunkte abbrechen lassen.

Ein geschickter Lehrer kann in einer Stunde geübten Schülern auch wohl mehr als eine Seite, Anfängern, wenn die Materie nicht zu schwer ist, etwann eine halbe beibringen.

Damit man überzeuget werde, daß die vorgeschriebenen Stücke des Lesebuches in der Zeit gar wohl können vollendet werden, welche hierzu das Verzeichniß der Lehrgegenstände vorschreibt, so hat man diese Abtheilung der Stücke in dem folgenden Hauptstücke beizufügen für gut angesehen. Die noch übrige Zeit bis zum Ende des Kurses wird auf die Wiederholung angewendet.

Bei dem zweyten Stück des ersten Theils, oder dem eigentlichen Katechismus können sich jene Lehrer, welche im Fragen noch keine hinlängliche Fertigkeit haben, oder auch die, welche ihre Schüler zum Antworten in der

Kirche üben wollen, wo der Pfarrer oder dessen Stellvertreter sich des Katechismus mit Fragen bedienet, gleichfalls den Katechismus mit Fragen brauchen. Ihre Pflicht aber erfordert, in diesem Falle den Katechismus beim Ausfragen in der Hand und stets vor Augen zu haben, die Antworten der Schüler mit denen, welche im Buche stehen, zu vergleichen, und wenn solche nicht vollständig oder unrichtig erfolgen, durch neue Zwischenfragen das Fehlende herauszubringen. Sie müssen nicht eher zur folgenden gedruckten Frage übergehen, bis nicht von mehreren die gemachte Frage vollständig beantwortet ist.

Damit die Leser hievon desto besser unterrichtet werden, und begreifen mögen, in welchen Fällen Zwischenfragen und Verbesserungen der Antworten nothwendig sind, so wollen wir es hier in einigen Beispielen zeigen. S. 34. des grossen Katechismus No. II. steht die Frage: Was heisst christkatholisch glauben? Wenn nun der Schüler auf diese Frage also antwortet: Alles für wahr halten, was Gott geoffenbaret hat; so ist dieses erstlich eine verstückelte Antwort, weil sie kein vollständiger Satz ist, und weil der, welcher die Frage nicht gehöret hat, nicht weiß, wovon der Antwortende redet. Der Lehrer muß also den Schüler anhalten und gewöhnen, den Satz unverstückelt vorzubringen und zu sagen: Christkatholisch glauben heisst: Alles für wahr halten &c. Es mangelt aber auch zweytens der ersten Antwort

wort zur Vollständigkeit noch diejenige Bestimmung, welche eigentlich den Glauben eines katholischen von dem Glauben eines nicht katholischen Christen unterscheidet. Diese Bestimmung ist durch eine neue, etwa folgende Frage herauszubringen: Thut der katholische Christ genug, wenn er nur glaubet, was Gott geoffenbaret hat? Nun wird entweder die richtige Antwort erfolgen: Der katholische Christ thut nicht genug, wenn er nur glaubet, was Gott geoffenbaret hat, sondern er muß auch glauben, was die Kirche zu glauben vorstellet; oder der Befragte wird diese Bestimmung nicht zu geben wissen. Im letzteren Falle soll der Katechet dem Befragten Gelegenheit geben, sich auf das Aufengelassene zu besinnen. Er kann deshalb etwa also fragen: Was steht denn im Katechismus von dem, was die katholische Kirche zu glauben vorstellet? Antwortet der Schüler: Im Katechismus steht auch, daß derjenige, welcher katholisch glaubet, alles für wahr halten müsse, was die katholische Kirche zu glauben vorstellet, so ist die vorige mangelhafte Antwort nun vollständig. Erfolget aber diese Antwort nicht, so muß der Katechet die Antwort, die im Katechismus steht, zur Frage machen, und also fragen: Muß der, welcher katholisch glaubet, auch das für wahr halten, was die Kirche zu glauben vorstellet? Nun wird gewiß von dem, der die Frage im Katechismus gelesen hat, mit Ja geantwortet werden. Der Katechet wiederhole alsdenn den Satz: Christkathos



lich glauben heißt also: Alles für wahr halten, was Gott geoffenbaret hat, und was die Kirche zu glauben vorstellet. Es fehlet aber noch etwas, was bei der Beantwortung dieser Frage in dem Katechismus steht, und dieß kann also herausgebracht werden: Muß der katholische Christ bloß glauben, was geschrieben ist? Der Befragte wird nun ohne Zweifel antworten: Der, welcher katholisch glaubet, muß auch das glauben, was nicht geschrieben ist, wenn es die katholische Kirche zu glauben vorstellet.

Um nun alles dieses dem Befragten sowohl als allen übrigen Schülern wohl einzuprägen, so wiederhole der Katechet die Frage: Was heißt christkatholisch glauben? und dringe darauf, daß die Antwort unverstümmelt, und in Absicht auf alles, was in dem Katechismus steht, vollständig vorgebracht und folglich das verbesserte wiederholet werde.

Es ist nöthig, noch mehrere Fälle anzuführen. Hier folgen noch zween. Wenn auf die Frage S. 46. im großen Katechismus No. II. wie heißen die drey göttlichen Personen? die Antwort erfolgete: Die erste ist Gott der Vater, die zweyte Jesus Christus, die dritte der heilige Geist: so wäre diese Antwort wieder auf zweyerlei Art fehlerhaft.

Erstlich weil gesaget wird: Die erste ist Gott der Vater, da wegen der gefoderten Übereinstimmung der Zeit- und Nennwörter in den Fragen und Antworten gesaget werden sollte:

sollte: die erste göttliche Person heißt Gott der Vater.

Zweyten wird bei der Benennung der zweyten Person zu viel gesagt, weil nicht nach dem Namen derselben gefragt wird, den sie als Gott und Mensch führet, sondern nur nach demjenigen, welcher ihr als Gott eigen ist. Um aber dieses zu viel gesagte dem Verfragten merklich zu machen, könnte man zuerst fragen: Wer ist Jesus Christus? Es folgte die Antwort: Jesus Christus ist die zweypte göttliche Person, so müßte der Katechet bemerken, daß dieser Name Jesus Christus der zweyten göttlichen Person beigelegt werde, wenn man sie als Gott und Mensch zugleich betrachet. Weil aber hier nur nach dem Namen ist gefragt worden, den die zweyte Person, in so fern sie Gott ist, führet; so müsse also auch nur der Namen gesaet werden, welcher ihr als einer göttlichen Person zukömmt, und die Antwort müsse richtig und vollständig lauten: die erste göttliche Person heißt der Vater, die zweypte der Sohn, die dritte der heilige Geist.

Es kann aber auch auf mehrere andere Arten zu viel geantwortet werden. Dieses geschieht insgemein von ungeübten Schülern, wenn sie aus dem Buche die Antworten hersagen müssen, oder wenn sie der Lehrer nur über einen Theil des Cases fraget, und sie ohne auf die Frage Acht zu geben, den auswendig gelernten Satz ganz aus dem Gedächtnisse hersagen. In diesem Falle erinnere sie

der Katechet, Acht zu geben, daß sie nicht mehr sagen, als was zur Beantwortung der Frage gehört. Saget der Schüler dennoch mehr, so muß ihn der Lehrer endlich dahin zu bringen wissen, daß er nur das Nöthige vorträgt.

Wenn zum Beispiele auf die Frage S. 35. eben dieses Katechismus: Warum muß man glauben, was Gott geoffenbaret hat? der Schüler antwortete: Man muß glauben, was Gott geoffenbaret hat, weil Gott die ewige Weisheit ist. Was Gott geoffenbaret hat, weiß man theils aus dem geschriebenen, theils ungeschriebenen Worte Gottes; so wäre in dieser Antwort mehr enthalten, als gefragt worden. In diesem Falle und in andern ähnlichen sage der Lehrer: Da ich fragte: Warum muß man glauben, was Gott geoffenbaret hat? verlangte ich wohl zu sagen, woher man die göttlichen Offenbarungen wisse? Gehöret also der letzte Theil der gegebenen Antwort zu meiner Frage? Nun wird der Befragte einsehen, was er zu viel gesaget hat. Der Katechet frage also nochmals: Warum muß man glauben, was Gott geoffenbaret hat? und halte darauf, daß nicht mehr, als nöthig ist, gesaget werde.

Die Sprachrichtigkeit ist noch ein Stück, darauf der Katechet sehen, und darauf er halten muß. Sätze, in denen der Befragte Sprachfehler begeht, verbessere der Fragende dadurch, daß er sie richtig vorsage, und den Befragten anhalte, das richtig Vorgesagte selbst

selbst richtig nachzusagen. Aber freilich vermögen dieß nur solche Lehrer zu thun, welche wissen, was zur Sprachrichtigkeit und dem Sprachgebrauche gehöret, und die selbst richtig zu reden geübet sind.

V. Hauptstück.

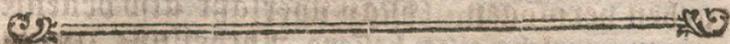
Abtheilung sämtlicher Stücke des Lesebuches für jede Woche des Courses in den verschiedenen Klassen.

Die Abtheilung des Lesebuches in wöchentliche Aufgaben ist deshalb nothwendig, damit der Lehrer sich bei den ersten Stücken nicht zu lange aufhalte, und alsdenn die letzten Stücke entweder nur obenhin mitnehme oder gar auslasse. Bei der gegenwärtigen Abtheilung hat man auf zweyerlei vornämlich gesehen. Erstlich die Materien, welche zusammen gehören, nicht zu trennen; zweitens solche in der bestimmten Zeit der Jugend beizubringen, und noch etwas Zeit zur Wiederholung übrig zu behalten. Es wäre zu wünschen, daß die schweresten Stücke auch allemal die kürzesten hätten seyn können. Dieses konnte aber nicht immer geschehen, wenn man nicht das Zusammengehörige trennen und einen Theil davon auf die folgende Woche verschieben wollte. In jenen Wochen, für welche kürzere Stücke bestimmt sind, lasse der Katechet das Vorhergegangene nebst der Erlernung des neuen zugleich wiederholen.

Es wäre freylich besser gewesen, wenn man diese Abtheilung erst nach erlangter mehrjähriger Erfahrung hätte machen können. Da dieß aber nicht angien; so hat man dieselbe nicht als ein unverbrüchlich zu beobachtendes Gesetz, sondern nur als einen Vorschlag anzusehen, welchen man indessen machet, bis man hierüber etwas bestimmteres wird anzugeben vermögen. Man überläßt also denenjenigen, welche eine bessere Abtheilung zu geben im Stande sind, so etwas zu thun. Man fodert aber nicht unbillig, daß die für jeden Kurs einer Klasse ausgemessene Stücke während des Kurses sämtlich vollendet und die Schüler in den Stand gesetzt werden, darüber die öffentliche Prüfung auszuhalten. Man verlanget ferner, daß der Lehrer diejenigen Stücke, welche nur für wenig Wochen bestimmt sind, dergestalt wiederhole, wie solche zum erstenmale mit der Jugend sind vorgenommen worden. Dieses wird vorzüglich mit den meisten Stücken des zweyten Theils des Lesebuches geschehen können.



Abtheilung des Lesebuches für alle Klassen und Kurse der Normal- und Hauptschulen in wöchentliche Lektionen.



Für die zweite Klasse.

A. In dem Winterkurse.

1) Aus dem ersten Theile das zweyte Stück:
oder Katechismus, und zwar entweder das
Lesebuch für Trivialschulen, oder dasje-
nige, was in dem Lesebuche für Normal-
schulen eingeklammert ist:

a) aus dem Lesebuche für Trivialschulen
1. Woche S. 13-15. bis zu den Wor-
ten: Jeder Mensch muß, wenn er
zum Gebrauch 2c.

2. Woche S. 15-17 bis zu der II. Ab-
theilung von den 12. Glaubensarti-
keln.

3. Woche S. 17. II. Abtheilung a Von
Gott, bis: Es sind drey göttliche Per-
sonen 2c.

Da diese Lektion sehr klein ist, so
lasse man in Trivialschulen die bei-
den vorhergehenden Lektionen zugleich
wiederholen.

4. Wo

4. Woche S. 19-22. die Lehre von der heil. Dreyeinigkeit und von der Erschaffung.
5. Woche S. 22-25. der zweyte und dritte Glaubensartikel.
6. Woche S. 25-29. der vierte, fünfte sechste und siebente Glaubensartikel.
7. Woche S. 29-32. der achte und neunte Glaubensartikel.
8. Woche S. 32. und 33. der zehnte, eufte und zwölfte Glaubensartikel.
9. Woche S. 41-44. die I. und II. Abtheilung des dritten Hauptstückes.
10. Woche S. 45-51. die drey ersten Gebote.
11. Woche S. 52-56. das vierte und fünfte Gebot.
12. Woche S. 56-63. das sechste bis zum zehnten Gebote.
13. Woche S. 79-82. Vom Sakramente der Buße. a Von der Erforschung des Gewissens.
14. Woche S. 82-85. Von der Reue und Leid und von dem ernstlichen Vorsatz.
15. Woche S. 85-87. Von der Beichte bis zu den Worten: Eh als man seine Sünden zc.
16. Woche S. 87-89. bis zu dem Anhange von dem Ablasse.
17. Woche S. 75-77. Von dem Sakramente des Altars bis zu der Vorbereitung zum würdigen Genuffe zc.
18. Wo-

18. Woche S. 77-79. a. b. c. bis zu dem
Sacramente der Buße.

b) aus dem Lesebuche für Normal- und
Hauptschulen dasjenige, was daselbst ein-
geklammert ist.

1. Woche S. 13-16. bis zu den Wor-
ten: Jeder Mensch muß, wenn er
zum Gebrauch zc.

2. Woche S. 16-20. bis zu der II. Ab-
theilung: Von den 12. Glaubensarti-
keln.

3. Woche S. 20-23. II. Abtheilung. a
von Gott bis: Es sind drey göttli-
che Personen zc.

Da diese Lektion sehr klein ist, so lasse
man in Normal- und Hauptschulen
dasjenige lesen, was daselbst auf
der 20. bis zur 23. Seite von den
göttlichen Eigenschaften steht, obner-
achtet es wegen der nöthigen Über-
einstimmung mit dem Lesebuche für
Ertelasschulen nicht eingeklammert ist.

4. Woche S. 23-32. die Lehre von der
heiligen Dreieinigkeit und von der
Erzeugung.

5. Woche S. 32-39. der zweyte und drit-
te Glaubensartikel.

6. Woche S. 39-44. der vierte, fünfte,
sechste und siebente Artikel.

7. Woche S. 45-50. der achte und neun-
te Glaubensartikel.

8. Woche S. 50-53. der zehnte, eilfte
und zwölfte Glaubensartikel.

9. Wo-

9. Woche S. 64-70. die I, und II. Abtheilung des dritten Hauptstücks.
 10. Woche S. 70-78. die drey ersten Gebote.
 11. Woche S. 78-85. das vierte und fünfte Gebot.
 12. Woche S. 85-93. das sechste bis zum zehnten Gebote.
 13. Woche S. 119-122. Vom Sakramente der Buße. a Von der Erforschung des Gewissens.
 14. Woche S. 122-126. Von der Reue und Leid und von dem ernstlichen Vorsatze.
 15. Woche S. 126-129. Von der Beichte bis zu den Worten: Eh als man seine Sünden zc.
 16. Woche S. 129-132. bis zu dem Anhange: Von dem Ablasse.
 17. Woche S. 112-116. Von dem Sakramente des Altars bis zu der Vorbereitung zum würdigen Genusse zc.
 18. Woche S. 118-119. a. b. c. bis zu dem Sakramente der Buße.
- 2) aus dem zweyten Theile des Lesebuches das erste Stück.
1. Woche S. 9-11. bis zu den Worten: was andere in höheren Ständen haben.
 2. Woche S. 11-13. bis zu den Worten: nennet man die Seele.
 3. Woche S. 13-15. bis zu den Worten: folglich auch gut handeln soll.
 4. Wo-

4. Woche S. 15. 16. bis: unserm Hange zum Bösen zu widerstehen.
5. Woche S. 17. 18. bis: und andern nützlich ist.
6. Woche S. 18-20. das zweyte Hauptstück.

In der siebenten bis zur zwölften Woche werden diese vorstehende wöchentliche Lektionen wiederholet, und eben dieses geschieht auch wiederum in der dreyzehnten bis zur achtzehnten Woche, dergestalt daß dieses Stück in dem Winterkurse dreyimal ganz durchgenommen wird.

B. In dem Sommerkurse.

1. Aus dem ersten Theile des Lesebuches, das zweyte Stück: der Katechismus, nebst dem Allgemeinen und Wesentlichen der christlichen Religion.

a) aus dem Lesebuche für Trivialschulen.

1. Woche S. 34-38. II. Hauptstück I. und II. Abtheilung bis zu den vier letzten Bitten.

2. Woche S. 38-41. die vier letzten Bitten und der englische Gruß.

3. Woche S. 64-68. III. Hauptstück IV. und V. Abtheilung bis: Wie man die heilige Messe hören soll.

4. Woche S. 68-70. wie man die heilige Messe hören soll, bis Ende des Hauptstücks.

5. Woche S. 71-73. IV Hauptstück I. und II. Abtheilung bis: In Nothfällen kann jedermann zc.

6. Woche S. 74. 75. bis zum S. 3. Von dem allerheiligsten Sakramente 2c.
7. Woche S. 89-91. Anhang von dem Abblasse bis zum s. 6. Von der Priesterweihe.
8. Woche S. 91-95. Von dem Sakramente der Priesterweihe und der Ehe.
9. Woche S. 95-99. V. Hauptstück, erster Theil bis : die 4 himmelschreyenden 2c.
10. Woche S. 99-101. von den vier himmelschreyenden und neun fremden Sünden.
11. Woche S. 101-104. Zwynter Theil, bis : Zur christlichen Gerechtigkeit 2c.
12. Woche S. 104-108. Zwynter Theil, bis zum Anhang.
13. Woche S. 108. 109. Anhang von dem Tode und von dem Gerichte.
14. Woche S. 109. Von der Hölle, von dem Himmel.
15. Woche S. 3. 4. Die allgemeinsten Lehren 2c. s. 1. und 2. bis : 1. Die Glaubenslehre enthält 2c.
16. Woche S. 4-7. Die Glaubenslehren.
17. Woche S. 7-9. Die Sittenlehre.
18. Woche S. 9. 10. s. 3. und 4.

b) aus dem Lesebuche für Normal- und Hauptschulen dasjenige, was mit Klammern eingeschlossen ist.

1. Woche S. 54-60. II. Hauptstück, I. und II. Abtheilung bis zu den vier letzten Bitten.

2. Wo-

2. Woche S. 60-63. Die vier letzten Bitten und der englische Gruß.
3. Woche S. 93-99. III. Hauptstück IV. und V. Abtheilung, bis: wie man die heilige Messe hören soll.
4. Woche S. 99-104. wie man die heilige Messe hören soll, bis: Ende des Hauptstücks.
5. Woche S. 104-108. IV. Hauptstück I. und II. Abtheilung, bis: In Nothfällen kann jedermann &c.
6. Woche S. 108-112. bis zum §. 3. Von dem allerheiligsten Sakramente &c.
7. Woche S. 132-135. Anhang von dem Ablasse bis zum §. 6. Von der Priesterweihe.
8. Woche S. 135-139. Von dem Sakramente der Priesterweihe und der Ehe.
9. Woche S. 139-145. V. Hauptstück, Erster Theil bis: §. 1. und 2.
10. Woche S. 145-151. Von den vier himmelschreyenden und neun fremden Sünden.
11. Woche S. 151-157. Zweyter Theil, §. 1. und 2.
12. Woche S. 157-163. Zweyter Theil, §. 3. 4. 5.
13. Woche S. 163-166. Anhang von dem Tode und von dem Gerichte.
14. Woche S. 166-170. von der Hölle und von dem Himmel.

15. Woche S. 3. 4. die allgemeinsten Lehren 2c. §. 1. und 2. bis 1. die Glaubenslehre enthält 2c.
 16. Woche S. 4-7. die Glaubenslehren.
 17. Woche S. 7-9. die Sittenlehre.
 18. Woche S. 9. 10. §. 3. und 4.
- 2) aus dem zweyten Theile des Lesebuches, das zweyte Stück.
1. Woche S. 24-26. die Einleitung.
 2. Woche S. 27-32. das erste Hauptstück.
 3. Woche S. 32-37. das zweyte und dritte Hauptstück.
 4. Woche S. 37-40. aus dem vierten Hauptstück A. B
 5. Woche S. 40-42. aus dem vierten Hauptstück C. D. E.
 6. Woche S. 42-46. Fünftes Hauptstück, bis zu den Worten: In seinen Handlungen muß der 2c.
 7. Woche S. 46-49. Fünftes Hauptstück, bis zu den Worten: In Worten muß der 2c.
 8. Woche S. 49-53. der Abschnitt: In Worten muß der Rechtshaffene 2c.
 9. Woche S. 53-57. Das sechste Hauptstück.
 10. Woche S. 57-60. Das siebente Hauptstück.

Von der eilften Woche bis zu Ende des Kurses werden die wöchentlichen Lektionen wiederhollet.

Für die dritte Klasse.

A. Im Winterkurse.

- 1) aus dem ersten Theile des Lesebuches das zweyte Stück, der Katechismus. Hier wird das eingeklammerte wiederholet, und in jeder Woche das, was nicht eingeklammert ist, dazu genommen.
 1. Woche S. 13-16. bis zu den Worten: Jeder Mensch muß, wenn er zum Gebrauch 2c.
 2. Woche S. 16-20. bis zu der II. Abtheilung. Von den 12. Glaubensartikeln.
 3. Woche S. 20-23. II. Abtheilung a Von Gott, bis: Es sind drey göttliche Personen.
 4. Woche S. 23-32. die Lehre von der heiligen Dreieinigkeit und von der Erschaffung.
 5. Woche S. 32-39. der zweyte und dritte Glaubensartikel.
 6. Woche S. 39-44. der vierte, fünfte, sechste und siebente Glaubensartikel.
 7. Woche S. 45-50. der achte und neunte Glaubensartikel.
 8. Woche S. 50-53. der zehnte, eilfte und zwölfte Glaubensartikel.
 9. Woche S. 64-70. die I. und II. Abtheilung des dritten Hauptstücks.
 10. Woche S. 70-78. die drey ersten Gebote.



11. Woche S. 78-85. Das vierte und fünfte Gebot.
 12. Woche S. 85-93. Das sechste bis zum zehnten Gebote.
 13. Woche S. 119-122. Vom Sakramente der Buße. a Von der Erforschung des Gewissens.
 14. Woche S. 122-126. Von der Reue und Leid und von dem ernstlichen Vorsätze.
 15. Woche S. 126-129. Von der Beichte bis zu den Worten: Eh als man seine Sünden zc.
 16. Woche S. 129-132. bis zu dem Anhange: Von dem Ablasse.
 17. Woche S. 112-116. Von dem Sakramente des Altars bis zu der Vorbereitung zum würdigen Genusse zc.
 18. Woche S. 116-119. a. b. c. bis zu dem Sakramente der Buße.
- 3) Die biblische Geschichte der Religion, das dritte Stück des ersten Theils des Lesebuches.
1. Woche S. 3-8. Erste Abtheilung, erstes Hauptstück.
 2. Woche S. 8-11. Zwentes Hauptstück.
 3. Woche S. 11-15. Drittes Hauptstück.
 4. Woche S. 15-18. Viertes Hauptstück.
 5. Woche S. 18-21. Zwente Abtheilung, erstes Hauptstück.
 6. Woche S. 21-25. Zwentes Hauptstück.
 7. Woche S. 25-30. Drittes Hauptstück.
 8. Woche S. 30-35. Viertes Hauptstück.
 9. Wo^o

9. Woche S. 35-39. Fünftes Hauptstück.
 10. Woche S. 39-44. Sechstes Hauptstück.

Von der 11ten Woche bis zu Ende des Kurses werden die wöchentlichen Lektionen gleichfalls wiederholet.

2) aus dem zweyten Theile des Lesebuches, das dritte Stück.

1. Woche S. 67-74. Einleitung und erstes Hauptstück bis C.
2. Woche S. 74-78. Erstes Hauptstück C.
3. Woche S. 78-83. Erstes Hauptstück D.
4. Woche S. 83-88. Erstes Hauptstück E und F.
5. Woche S. 88-92. Zwentes Hauptstück A. B. bis n. 6.
6. Woche S. 93-100. Zwentes Hauptstück von n. 6. an und drittes Hauptstück bis D.
7. Woche S. 100-103. Drittes Hauptstück D. von Künsten.
8. Woche S. 104-109. Viertes Hauptstück.

Von der neunten Woche bis zu Ende des Kurses werden die wöchentlichen Lektionen wiederholet.

B) Im Sommerkurse.

- 1) aus dem ersten Theile des Lesebuches das zweyte Stück, der Katechismus nebst dem Allgemeinen und Wesentlichen der christkatholischen Religion. Hier wird ebenfalls

50

wie im Winterkurse das eingeklammerte wiederholet, und zugleich in jeder Woche das dazu genommen, was nicht eingeklammert ist.

1. Woche S. 54-60. II. Hauptstück I. und II. Abtheilung bis zu den vier letzten Bitten.
2. Woche S. 60-63. die vier letzten Bitten und der englische Gruss.
3. Woche S. 93-99. III. Hauptstück IV. und V. Abtheilung bis: wie man die heilige Messe hören soll.
4. Woche S. 99-104. wie man die heilige Messe hören soll bis Ende des Hauptstücks.
5. Woche S. 104-108. IV. Hauptstück I. und II. Abtheilung, bis: Zu Noth, fallen kann jedermann 2c.
6. Woche S. 108-112. bis zum §. 3. von dem allerheiligsten Sakramente 2c.
7. Woche S. 132-135. Anhang von dem Ablasse bis zum §. 6. Von der Priesterweihe.
8. Woche S. 135-139. Vom Sakramente der Priesterweihe und der Ehe.
9. Woche S. 139-145. V. Hauptstück. Erster Theil §. 1. und 2.
10. Woche S. 145-151. Von den vier himmelschreynenden und neunfremden Sünden.
11. Woche S. 151-157. Zweyter Theil, §. 1. und 2.

12. Woche S. 157-163. Zweyter Theil,
S. 3. 4. 5.
13. Woche S. 163-166. Anhang von
dem Tode und von dem Gerichte.
14. Woche S. 166-170. Von der Hölle
und von dem Himmel.
15. Woche S. 3. 4. die allgemeinsten Leh-
ren 2c. S. 1. und 2. bis: 1. die Glau-
benslehre enthält 2c.
16. Woche S. 4-7. die Glaubenslehren.
17. Woche S. 7-9. die Sittenlehre.
18. Woche S. 9. 10. S. 3. und 4.
- a) die christliche Sittenlehre, das vierte
Stück des ersten Theils des Lesebuches.
1. Woche S. 101-104. I. Abtheilung.
Erstes Hauptstück S. 1-4.
2. Woche S. 104-107. I. Abtheilung
Erstes Hauptstück S. 5-10.
3. Woche S. 107-109. II. Abtheilung.
Erstes und zweytes Hauptstück.
4. Woche S. 110-115. II. Abtheilung.
Drittes Hauptstück S. 1. und 2.
5. Woche S. 115-119. II. Abtheilung.
Drittes Hauptstück S. 3. äußerliche
Pflichten.
6. Woche S. 119-124. II. Abtheilung,
Viertes Hauptstück S. 1. und 2.
7. Woche S. 124-129. Viertes Haupt-
stück S. 3. und 4.
8. Woche S. 129-135. Fünftes Haupt-
stück S. 1. 2. 3.
9. Woche S. 135-139. Fünftes Haupt-
stück S. 4. 5. 6.

10. Woche S. 139-142. Sechstes Hauptstück S. 1. und 2.

11. Woche S. 142-146. Sechstes Hauptstück S. 3. und 4.

Von der 12ten Woche bis zu Ende des Kurses werden die wöchentlichen Lektionen wiederholet.

3) aus dem zweyten Theile des Lesebuches das vierte Stück.

1. Woche S. 112-114. Das erste Hauptstück.

2. Woche S. 114-117. Das zweyte Hauptstück A. B. C. D.

3. Woche S. 117-120. Das zweyte Hauptstück E. F. G. H.

4. Woche S. 120-124. Das dritte Hauptstück.

5. Woche S. 124. 125. Das vierte Hauptstück.

Von der sechsten Woche an bis zu Ende des Kurses werden diese wöchentlichen Lektionen wiederholet.

Für die vierte Klasse.

A) In dem Winterkurse.

1. Aus dem ersten Theile des Lesebuches das zweyte Stück: der Katechismus. Zu jeder der 18. Lektionen, die bei der dritten Klasse bereits ausgezeichnet sind, und die man hier, den Raum zu schonen, nicht wieder hersehen will, werden die bei solchen Lektionen befindliche beweisende Schriftstellen

stellen wöchentlich auswendig gelernet, damit sie bei der katechetischen Erklärung jeder Lectiön aus dem Gedächtniß hergesaget werden können. Der Lehrer kann, um den Schülern das Auswendiglernen der grösseren Abschnitte zu erleichtern, dieselben in tägliche Aufgaben vertheilen.

Es betragen diese Schriftstellen, wie unten erwiesen werden wird, 70 Seiten. Sehr viele derselben sind der Jugend aus dem Evangelio, der Sittenlehre und anders woher schon bekannt, und durch das wiederholte Lesen in der zweyten und dritten Klasse ist dem Auswendiglernen sehr vorgearbeitet und solches dadurch merklich erleichtert worden. Es kann also dasselbe keine grosse Schwierigkeit finden. Die einzige 4te Woche des Winterkurses ist die schwerste, weil in derselben die Beweise für die Gottheit der zweyten und dritten Person vorkommen, die allein über 5 Seiten betragen. Man könnte also in dieser Woche anstatt einmal, zwey oder drey mal katechisiren und ein paar Stunden, die andern Gegenständen gewidmet sind, hiezu anwenden. Diese Ausnahme von der allgemeinen Regel über die Katechisationszeit verdienet wol die für jeden Christen höchst wichtige und in jetzigen Zeiten gründlich zu wissen nöthige Lehre von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Es könnte auch diese wichtige Lehre in der 5ten Woche, doch nur in der Schule, wiederholet werden, weil ohnedem die für diese Woche ausgemessene Aufgabe der Jugend schon bekannt und folglich in kürzerer Zeit als sonst zu vollenden ist.

2) Die Einleitung in die Kenntniß der Gründe der Religion, nebst dem Inhalt der biblischen Bücher.

Einleitung in die Kenntniß der Gründe der Religion.

1. Woche S. 1-6. §. 1. 2. 3.

2. Woche S. 6-9. §. 4. von der Bibel-
Inhalt der biblischen Bücher, und zwar

a) des alten Testaments.

3. Woche S. 52-57. schließt mit dem vierten Buch der Könige.

4. Woche S. 57-61. schließt mit dem Buch Syrach.

5. Woche S. 62-65. schließt mit dem Propheten Daniel.

6. Woche S. 66-70. schließt mit dem alten Testamente.

b) des neuen Testaments.

7. Woche S. 70-75. Die vier Evangelisten.

8. Woche S. 75-77. Die Apostelgeschichte und der Brief an die Römer.

9. Woche S. 77-80. Die beiden Briefe an die Korinther.

10. Woche S. 80-83. Die Briefe an die Galater, Epheser, Philipper, Kolosser.

11. Woche S. 83-88. Die Briefe an die Thessalonicenser, Timotheus, Titus und Philemon.

12. Woche S. 88-92. Die Briefe an die Hebräer, Jakobi und Petri.

13. Woche S. 92-96. Die Briefe Johannis, Judä und die Offenbarung.

Das übrige von der Einleitung.

14. Wo

14. Woche S. 10-12. §. 5. und 6.
 15. Woche S. 12-17. §. 7. Die Lehre
 Jesu ist göttlich.
 16. Woche S. 18-21. §. 8.
 17. Woche S. 22-24. §. 9.

B. In dem Sommerkurse.

- 1) aus dem ersten Theile des Lesebuches das zweyte Stück, der Katechismus, nebst dem Allgemeinen und Wesentlichen der christkatholischen Religion.

Auch hier werden zu jeder der 18. Lektionen, die bei der dritten Klasse ausgezeichnet sind, die dazu gehörenden beweisenden Schriftstellen auswendig gelernet.

- 2) Die Einleitung in die Kenntniß der Gründe der Religion wird wiederholet, wie sie in dem Winterkurse abgetheilet ist.

Vorstehende Abtheilung, besonders des Katechismus ohne Fragen, verdienet etwas näher betrachtet zu werden, und muß wohl vor denen gerechtfertiget werden, welche deshalb Ausstellungen zu machen geneigt seyn möchten, weil die Lektionen zum Theil so ungleich ausfallen, und weil man vermeinen dürfte, es werde den Lernenden in den ausgemessenen Lektionen zu viel zugemuthet.

Der erste Punkt ist schon oben S. 29. beantwortet: es ist also nur wegen des letztern hier das Nöthige zu sagen.

Man erinnere sich, daß die katechetische Materie stufenweise erweitert werde, und in jeder Klasse zu dem zuerst Erlernten immer etwas neues hinzukomme, und daß diese Erweiterung

rungen das schon vorher Erlernte wörtlich beigedrukt haben. Hieraus folgt, daß unter dem, was für eine wöchentliche Lektion in der zweyten und dritten Klasse bestimmt ist, nicht lauter neue Dinge erlernt, sondern daß zum Theil das in vorigen Klassen schon Erlernte wiederholet und nur eines und das andere von neuen zugesetzt werde. Diese Zusätze fallen durch folgenden Nachweis deutlich in die Augen:

- a) Der kleine Katechismus hat ohne Fragen nur 14 Seiten.
- b) Der Auszug, oder das Lesebuch für Trivialschulen, und das Eingeklammerte für die zweyte Klasse der Normal- und Hauptschulen füllt ohne Schriftstellen, und ohne die 14. Seiten, welche im kleinen Katechismus stehen 45 Seiten.
- c) Das Lesebuch für Normalschulen hat ohne Schriftstellen, und ohne die 14. Seiten aus dem kleinen, ingleichen ohne die eingeklammerten 45. Seiten aus dem Auszuge zu rechnen, nur an Zusätzen 29 Seiten.
- Die Schriftstellen für die vierte Klasse betragen 70 Seiten.

Alles zusammen 158 Seiten.

Dazu 12 Seiten

auf denen der Titel, Inhalt,

und

und das erste Stück des Lesebuchs
 enthalten ist, macht = 170 Seiten.

Das ist just die gedruckte Sei-
 tenzahl der ersten beyden Stücke
 des ersten Theils des Lesebuches.

Nicht jeder Leser würde die oben ausge-
 worfene Zahl der Seiten zu finden wissen,
 wenn er nicht etwann, wie bei dem klei-
 nen Katechismus und dem Auszuge mit Fra-
 gen geschehen ist, die Zeilen mühsam zählen,
 und auf jede Seite 33. Zeilen rechnen wollte.
 Wir halten es demnach nicht für überflüssig,
 hier anzuführen, wie oben angezeigte Zahlen
 für jedes dieser Bücher sind gefunden worden.

a) Die Fragen des kleinen Kate-
 chismus betragen = = 4 Seiten.

Der zu erlernende Text = 14 Seiten.

b) Der Auszug des grossen Kate-
 chismus hat mit den Fra-
 gen = = 77 Seiten.

Die Fragen, deren Zeilen man
 gezählet hat, betragen 18.

Das was daselbst aus dem klei-
 nen Katechismus befindlich
 ist = 14. — 32 Seiten.

Es bleiben also für die 2te Klasse
 von neuen zu lernen = 45 Seiten.

c) Bestimmungen über den gros-
 sen Katechismus.

1. Betrag der Fragen des gros-
 sen Katechismus.

Der grosse Katechismus mit
Fragen und Beweisen hat 202 Seiten.
Der grosse ohne Fragen mit
Beweisen " 158 Seiten.

Die Fragen machen also 44 Seiten.

2. Betrag des Textes des gros-
sen Katechismus.
Der grosse Katechismus ohne
Beweise " 132 Seiten.
Die Fragen " 44 Seiten.

Bleiben für den Text desselben 88 Seiten.
Davon die Seiten aus dem
kleinen 14.
Aus dem Auszuge " 45. 59 Seiten.

So bleiben eigentlich aus diesem
Stücke neu zu erlernen 29 Seiten.

3. Betrag der Schriftstellen des
grossen Katechismus:
Der Katechismus mit Bewei-
sen ohne Fragen " 158 Seiten.
Der Betrag des Textes 88 Seiten.

bleiben für die Schriftstellen 70 Seiten.

4. Betrag dessen, was die Schü-
ler jeder Klasse von dem
Texte aus dem Katechis-
mus lernen.

In der 1ten Klasse	=	14 Seiten.
In der 2ten Klasse	=	45 Seiten.
In der 3ten Klasse	=	29 Seiten.
In der 4ten Klasse die Schrift- stellen	=	70 Seiten.

158 Seiten.

5. Beweis der Richtigkeit dieser
Rechnung.

In der 1ten Klasse	=	14 Seiten.
In der 2ten Klasse	=	45 Seiten.
In der 3ten Klasse	=	29 Seiten.
In der 4ten Klasse die Schrift- stellen	=	70 Seiten.

Hierzu der Titel, Inhalt
und das erste Stück, wel-
ches füllet

	=	12 Seiten.
--	---	------------

So kommt der ganze Betrag
der ersten zwey Stücke des
Lesebuches heraus 170 Seiten,
so wie man es gedruckt sieht.

Welcher Vernünftige kann nun mit
Grunde dafür halten, daß bei der Abthei-
lung des Katechismus für die Klassen unse-
rer Schulen etwas Uebertriebenes gefodert
werde. So eine geringe Zahl von Seiten,
als auf jede Klasse kömmt, ist doch in der
bestimmten Zeit, ohne alle Vortheile der
Lehrart, gewiß zu lernen sehr möglich; wie
viel besser muß es also nicht bei dem Gebraue

che der bekannten Vortheile unserer Lehrart zu bewerkstelligen seyn; und welchen tiefen Eindruck müssen nicht die so oft durch mehrere Jahre wiederholten Hauptlehren in dem Gemüte der Schüler machen.

Es wäre zu wünschen, daß jeder Lehrer diese Abtheilung entweder gedruckt, oder wenigstens geschrieben eben so, wie das Lektionsverzeichnis anderer Gegenstände in der Schule angeschlagen hätte, so könnte der Aufseher, oder Visitator, so oft er in die Schule kommt, gleich gewahr werden, ob der Lehrer dasselbe beobachte.

Bis ist war nur die Rede von der Abtheilung für die Normal- und Hauptschulen. Die Abtheilung des Katechismus für die zweyte Klasse kann aber auch in Trivialschulen statt haben, besonders in den Städten und Märkten, weil daselbst die nämlichen Kinder mehrentheils im Sommer sowohl, als im Winter die Schule besuchen. Auf dem Lande aber, wenn die grösseren im Winter, die kleineren im Sommer in die Schule kommen, ist es was anders. Doch die Erfahrung wird einen aufmerksamen Aufseher, oder Schulmeister schon dahin bringen, daß auch für diese Art von Schulen wenigstens mit der Zeit, eine ähnliche Abtheilung nach der Zeit, als die Kinder die Schule besuchen, gemacht werde. Man dürfte etwa da, wo die meisten Kinder 13. Wochen in die Schule kommen, nur zwey Lektionen in einer Woche nehmen, so wür-

den

den die grossen mit ihrem Lesebuche auch in einem Winter fertig, und dieß wäre gar nicht zu viel; denn im Durchschnitte gerechnet, kämen gegen drey Seiten auf eine Woche. Behielten auch nicht alle Schüler im ersten Winter alles, so kommen doch Kinder im zweyten, dritten, auch vierten Winter wieder, und erlernen in der folgenden Zeit, was sie auß erstemal nicht begriffen haben. Ein sorgfältiger Pfarrer kann ihnen sehr zu Hilfe kommen, davon in der Anweisung für Geistliche zum Katechisiren das Mehrere soll gesaget werden. Es ist nöthig, auf die Trivalschulen in Städten zurück zu kommen, und hier anzumerken: daß deren Schüler gar füglich in einem Jahre alle vier Stücke des zweyten Theils des Lesebuches erlernen können, wenn der Lehrer sie die Lektionen nicht so, wie für die Normal- und Hauptschulen ist bestimmet worden, wiederholen, sondern in jedem Kurse zwey Stücke lesen lässet.

VI. Hauptstück.

Was bei dem Empfange der neuen Lesebücher in jenen Schulen zu thun sey, wo sie unter währendem Kurse anlangen.

Man wünschte wohl, den nun vollendeten Katechismus mit dem Anfange des Winterkurses in diesem 1777sten Jahre überall

hinzubringen; wo dieses aber nicht möglich ist, so gebrauche man in den bereits eingerichteten Schulen das bisherige Lesebuch so lange, bis das neue Lesebuch vorhanden ist. Die ersten Hauptstücke desselben tragen ohnedem einerlei Materie vor. Die neu zu eröffnenden Schulen, das ist: diejenigen, wo die verbesserte Lehrart noch soll eingeführet werden, lasse man so lang in Anstand, bis man sie mit neuen Büchern versehen kann.

1. In den Schulen, wo man noch alte Lesebücher hat, vollende der Lehrer mit seinen Schülern das Hauptstück, welches er nach der Vorschrift des verbesserten Verzeichnisses der Lehrgegenstände vor dem Empfange des neuen Katechismus aus dem alten mit seinen Schülern vorgenommen hat; das nächstfolgende Hauptstück nehme er aus dem neuen vor, dergestalt, daß, wennzum Beispiele kurz nach dem Empfange der neuen Lesebücher das zweite Hauptstück aus dem alten vollendet wäre, nun das dritte aus dem neuen Lesebuche folge. So ist wenigstens mit Ostern, oder längstens im November künftigen Jahres alles in Ordnung, und die katechetische Materie wird vorschriftmässig in einem Jahre, obgleich aus verschiedenen Lehrbüchern vollendet.

2. Was aber die verschiedenen Klassen der Normal- und Hauptschulen betrifft; so ist dabei folgendes zu beobachten:

a) In

a) In der ersten Klasse vollende der Lehrer, wenn er nicht vor dem Ende des ersten Monaths im gegenwärtigen Winterkurse die neuen Bücher empfängt, die im Lehrverzeichnisse vorgeschriebenen zwey ersten Abtheilungen des ersten Stückes der vorigen Ausgabe, ohne die neue Ausgabe des kleinen Katechismus zu brauchen. Kommen die neuen Bücher erst nach Ostern in die entferntern Provinzen, so brauche er bis zum Ende des Sommerkurses das erste Stück des alten Lesebuches.

b) In der zweyten Klasse verfare er nach der oben unter N. 1. befindlichen Vorschrift, doch also, daß er bei dem Gebrauche der neuen Bücher, nur das, was in Klammern eingeschlossen ist, vornehme.

c) In der dritten Klasse wird, wie oben gesaget ist, das grosse Lesebuch ganz, das ist: sowohl das in Klammern eingeschlossene, als das nicht eingeschlossene samt den Schriftstellen gelesen.

d) In der vierten Klasse aber ist in dem ersten Jahre wie in der dritten Klasse zu verfahren. Die Schüler würden mit dem Auswendiglernen der Schriftstellen allzusehr beschweret werden, da sie den ganzen Text des Buches sich eigen machen müssen. Indessen kann mit densel-

ben im bevorstehenden Sommerkurse
das fünfte Stück von Erkenntniß der
Gründe der Religion, so wie dazu im
vorhergehenden Hauptstücke die Abthei-
lung gemacht ist, vorgenommen worden.

